Den Netzwerkgedanken leben

Wie sehr fühlen Sie sich dem HZDR noch verbunden? Haben Sie Interesse an einem Alumni-Netzwerk? Auf welche Weise können Sie sich vorstellen, sich im Technologietransfer zu engagieren?

Diese und viele weitere Fragen stellte Caroline Obermeyer in den letzten Monaten rund zwanzig ehemaligen Studenten, Doktoranden, Mitarbeitern und Auszubildenden des HZDR. Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes beschäftigt sie sich mit der Frage, wie sich Ehemalige, auch genannt Alumni, im Bereich Wissens- und Technologietransfer engagieren können. Dabei geht es insbesondere um diejenigen, die den Schritt von der Forschung in die Wirtschaft gegangen sind.

Ziel des Projektes ist es, erstmalig ein aktives Alumni-Netzwerk am HZDR zu etablieren, das den Technologietransfer begünstigt. Coaching- und Mentoren-Programme sind dabei ebenso angedacht wie ein Kontakt- und Karrierenetzwerk für Unternehmen und Ausgründungen. Das Netzwerk soll ideale Möglichkeiten bieten, um Anregungen aus der Praxis zu sammeln, Forschungsthemen gemeinsam zu diskutieren und Wissenschaft und mögliche Partner aus der Industrie näher zusammenzubringen. Das Alumni-Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Es wird zusammen mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der TU Dresden durchgeführt. Die Interviewgespräche sollen Aufschluss über die Bedürfnisse, Wünsche und die Bereitschaft der Alumni geben, sich im Technologietransfer einzubringen.

Wissenschaft trifft Wirtschaft

Einer der Befragten ist Dr. Hans-Ulrich Härting. Nach seiner Diplomarbeit am damaligen Institut für Sicherheitsforschung absolvierte er seine Promotion im Institut für Fluiddynamik. 2015 erhielt er eine Anstellung bei der BASF Schwarzheide GmbH, wo er als Ingenieur für Verfahrensoptimierung arbeitet. „Die Zeit am HZDR hat mich sehr geprägt und ich fühle mich meiner ehemaligen Forschungseinrichtung weiterhin sehr verbunden.“ Auf seine Initiative hin wurde ein Treffen zwischen dem Institut für Fluiddynamik und der BASF Schwarzheide GmbH ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit Prof. Uwe Hampel stellten die Doktoranden und Mitarbeiter der Abteilung für experimentelle Thermofluiddynamik ihre Forschungsarbeiten in Schwarzheide vor und erfuhren im Gegenzug von BASF-Mitarbeitern, an welchen Themen sie arbeiten.

In den Interviewgesprächen wurde deutlich, dass die Bereitschaft der Ehemaligen groß ist, sich bei der Ideen- und Technologiebewertung einzubringen und als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Industrie zu agieren. Auf diese Weise wird der Netzwerkgedanke in die Praxis getragen und gelebt. (CO)

www.hzdr.de/tto-alumni

Ausgezeichneter Nachwuchs

Für ihre Forschungsarbeiten zu Nano-Partikeln hat die Nachwuchswissenschaftlerin Kritee Pant am 17. Mai 2017 auf dem International Symposium on Radiopharmaceutical Sciences (ISRS) einen der vier begehrten Preise des US-amerikanischen WILEY-Verlags erhalten. Die Doktorandin am Institut für Radiopharmazeutische Krebsforschung beschäftigt sich mit der Ertüchtigung der ultrakleinen Teilchen für die Krebsdiagnostik. „Es ist eine große Kunst, die Oberfläche von Nano-Partikeln mit vielen verschiedenen Funktionen auszustatten, die nicht nur den Test im Reagenzglas, sondern auch im lebenden Organismus bestehen müssen“, betont Dr. Holger Stephan, Betreuer der Promotion am HZDR. „Eine weitere Leistung von Kritee Pant liegt darin, dass sie ihre chemischen Arbeiten in einem fachübergreifenden Umfeld zum Erfolg geführt hat.“ Mehrere Arbeitsgruppen im Institut für Radiopharmazeutische Krebsforschung sowie an der Freien Universität Berlin und der Monash-Universität im australischen Melbourne waren beteiligt. (CB)

Kritee Pant, Preisträgerin des WILEY Awards